

Großalarm: Kirmesmann in der Wied

Kanufahrer dachten, es handele sich um toten Motorradfahrer – Wehr zog Puppe aus dem Wasser

PETERSLAHR. Großalarm bei den Feuerwehren der Verbandsgemeinde Flammersfeld und Altenkirchen: Toter Kirmesmann in der Wied! So lustig, wie es sich im Nachhinein anhört, war der Fall gestern jedoch lange Zeit nicht...

Um 11.45 Uhr alarmierten Kanufahrer auf der Wied die Polizei: Kurz vor Peterslahr liege ein toter Motorradfahrer in der Wied. Umgehend wurden die Löschzüge Flammersfeld und Pleckhausen alarmiert. Und tatsächlich lag da eine leblose Person im Wasser. Zu erkennen war schwach die Rundung eines Kopfes mit einer Motorradbrille alten Stils, eine Hand und die Beine waren deutlich zu sehen. Die Person war an einem im Wasser liegenden Baum hängen geblieben.

Irgendwie musste man an den leblosen Körper heran. Der Löschzug Altenkirchen wurde mit seinem Boot gerufen und der technische Löschzug Horhausen mit einer Hebevorrichtung. Rettungssanitäter aus Horhausen und der Notarzt aus Asbach waren ebenfalls zur Stelle. Alles



Kanufahrer alarmierten gestern die Polizei: Sie hatten gesehen, dass ein „toter Motorradfahrer“ in der Wied trieb.



Erleichterung nach dem Großalarm: Bei der vermeintlich toten Person handelte es sich um einen Kirmesmann. ■ Fotos: Wachow

stand an der Wied unter Strom: Wer ist der Unbekannte, wie lange liegt er schon im Wasser und vor allem – wo war das Motorrad?

Zwei Pleckhausener Wehrmänner und ein Kamerad aus Altenkirchen führten das Boot an die Person heran und prompt kam die Entwarnung: „Eine schöne Puppe.“ Eine Puppe? Ja, denn am Montag hatten die Alten Kameraden Burglahr ihre Kirmes beendet und den Kirmesmann oder das Kirmesekel einer Seebestattung zugeführt. Und das hier, da war man sich einig, sehe ganz nach diesem Kerlchen aus.

Merklich erhellten sich die Gesichter der Umstehenden am Ufer. Die Puppe wurde an Land gehievt und von hinten kam die Aufforderung: „Lassen Sie mich bitte durch, ich bin Arzt.“ Der Humor war zurückgekehrt, Erleichterung auf breiter Front. Ob sich wohl die Burglahrer über den ungewollten Scherz freuen? Im Einsatz waren 40 Feuerwehrleute, zehn Feuerwehrfahrzeuge, ein Polizeiteam, ein Rettungswagen und ein Notarztwagen. (wwa)